

«Der Lobbyist wird zum Vollstrecker»

Visp | Visp hat mit Thomas Egger nach fast 18 Jahren wieder einen Nationalrat. Die Gemeinde Visp bereitet ihm gestern Abend einen Empfang.

Seit Juni 2017 ist Thomas Egger Nationalrat. Der vor wenigen Wochen 50 Jahre alt gewordene Egger rutschte für Roberto Schmidt in die grosse Kammer nach. Bereits im Oktober 2015 zeichnete sich ab, dass Egger nach seinem überraschenden zweiten Platz bei den Nationalratswahlen auf der CSPO-Liste zu hohen politischen Ehren kommen könnte. Und so kam es dann auch – dank Roberto Schmidt.

Ende einer langen Wartezeit

Die Gemeinde Visp liess es sich deshalb nicht nehmen, «ihren» Nationalrat zu feiern. Normalerweise passiert das immer an der Neujahrsfeier nach den Wahlen. So lange wollte Visp aber nicht warten. Statt der gesamten Bevölkerung feierten gestern Abend etwa 70 geladene Gäste, mehrheitlich aus der CSPO und der CVPO, Egger. Mit dabei natürlich Staatsrat Roberto Schmidt, Ständerat Beat Rieder und Nationalrätin Viola Amherd. «Wir sind stolz und freuen uns, dass wir endlich wieder einen Nationalrat haben. Egger ist ein echter Visper», sagte Gemein-

depräsident Niklaus Furger in seiner Begrüssung.

Thomas Egger ist seit 1999 der erste Visper, der wieder in den Nationalrat einzieht. 1999 waren mit Ruth Kalbermatten (CVPO) und Thomas Burgener (SPO, 1997 bis 1999) die Visper gleich doppelt in der grossen Kammer vertreten. Kalbermatten musste bei den Wahlen 1999 Jean-Michel Cina den Vortritt lassen, Burgener trat nicht mehr an, weil er im Frühjahr 1999 für Peter Bodenmann in den Staatsrat gewählt wurde. Für die ABP Visp, wie die CSP in Visp genannt wird, dauerte das Warten gar 40 Jahre. Hans Wyer war von 1967 bis 1977 im Nationalrat.

Eine grössere Präsenz hat(te) die Gemeinde Visp im Ständerat. In der jüngeren Vergangenheit stellte man mit Peter Bloetzer (CSP, 1991 bis 1999) und René Imoberdorf (CSP, 2007 bis 2015) gleich zweimal den Oberwalliser Standesvertreter.

«Lobbyist, der die Fäden zieht»

Sehr gut kennt den neuen Nationalrat natürlich der frühere Ständerat René Imoberdorf. Imoberdorf war bereits Eggers Lehrer und hat ihn auch motiviert, auf die Nationalratsliste zu gehen. Imoberdorf lobte vor allem Eggers Arbeit als SAB-Direktor: «Egger ist auch in der Deutschschweiz bekannt als gewiefter Lobbyist, der schon seit

Jahren im Bundeshaus die Fäden zieht.» Unter Egger habe die SAB im Parlament enorm an Einfluss gewonnen. Imoberdorf freute sich auch, dass Egger gleich in der wichtigen Finanzkommission Einsitz nehmen darf. Der Altständerat zeigte mit der Auflistung der Erfolge Eggers als SAB-Direktor auf, in welche Richtung die Politik gehen wird.

«Egger ist ein Mann aus der Mitte. Er ist zudem integer, zielgerichtet und weitsichtig», lobte CSPO-Präsident Alex Schwestermann. Jenen Politiker also, den er bis vor drei, vier Jahren gar nicht auf der Parteirechnung gehabt habe... Für Schwestermann passt Egger natürlich «gut zu den starken Mitte-Parteien CSPO und CVPO». Er zeichnete auch auf, wie die

C-Parteien künftig politisieren müssen: «Im Oberwallis gegeneinander um die Wurst kämpfen, im Wallis die Wurst teilen und in Bern die Wurst gemeinsam essen.» Denn für Schwestermann ist klar: «Die beiden C-Parteien müssen die Zusammenarbeit weiter fördern.»

Thomas Egger schloss den Empfang mit einem Impulsreferat für die Entwicklung

der Berggebiete ab. Als Lobbyist hat er dafür bereits oft im Bundeshaus geweibelt.

Jetzt ist er als Politiker gefordert. «Der Lobbyist wird zum Vollstrecker», gab ihm Imoberdorf mit auf den Weg. Abgerechnet wird im Oktober 2019. Dafür wünschte ihm Parteipräsident Schwestermann bereits gestern Abend schon einmal viel Glück... **hbi**



Stolz und Freude. CSPO-Parteichef Alex Schwestermann, Nationalrat Thomas Egger, alt Ständerat René Imoberdorf und Gemeindepräsident Niklaus Furger (von links).

FOTO WB